

Interaktive Landkarte mitgestalten

Uni Erfurt forscht zu kultureller Bildung in Nordthüringen und hofft auf Online-Einträge vieler Akteure

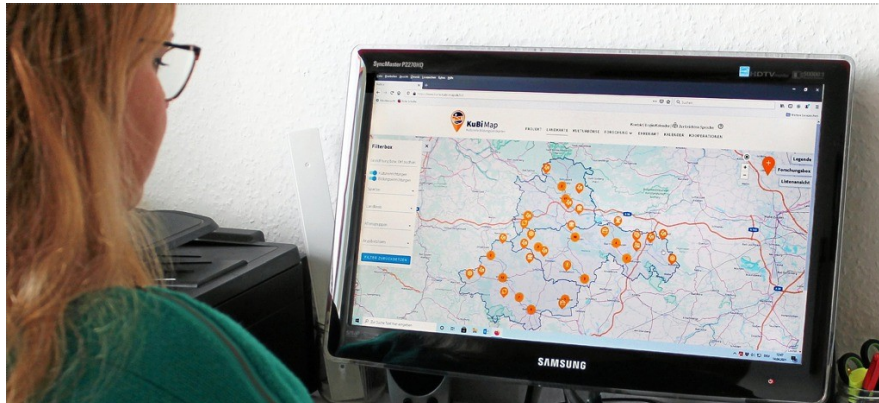
Von Sibylle Klepzig

Kyffhäuserkreis. Kubi-Map ist der Name einer interaktiven Landkarte, die gerade für Nordthüringen entsteht. Kubi steht für kulturelle Bildung. Die digitale Plattform umfasst die Landkreise Kyffhäuser, Nordhausen und Unstrut-Hainich. Initiiert wurde sie von der Universität Erfurt im Rahmen eines Forschungsprojektes. Projektleiterin Ulrike Stutz, Professorin für Kunstpädagogik, stellt Kubi-Map vor.

Warum haben Sie Nordthüringen für das Projekt ausgewählt?

Es geht um die kulturelle Bildung im ländlichen Raum. Bundesweit gibt es dazu 21 Forschungsprojekte, die vom Bund gefördert werden. Unter dem Aspekt haben wir uns die drei Landkreise Kyffhäuser, Nordhausen und Unstrut-Hainich als Modellregion ausgesucht. Hier wollen wir sehr genau schauen, was es an kultureller Bildung gibt. Wir möchten die Menschen aktivieren, auf der Landkarte entsprechende Orte und Infos einzutragen.

Was wollen Sie mit dieser Plattform erreichen?



Auf der interaktiven Karte können sowohl Akteure als auch Nutzer Orte und Infos zur kulturellen Bildung in Nordthüringen eintragen.

FOTO: BETTINA ROSSI

Zum einen wollen wir sichtbar machen, welche Potenziale vorhanden sind. Zum anderen geht es um die Kooperation und Vernetzung zwischen den Akteuren. Das ist ein wichtiger Aspekt gerade für die ländliche Region, die ja immer auch von Abbau im kulturellen Bereich bedroht ist. Darum ist die Frage: Wie kann man sich zusammenschließen, um mit Ressourcen gemeinsam zu haushalten?

Das lässt sich umso besser erforschen, je mehr Akteure mitmachen...

Ja, wir wollen nicht nur von außen darauf schauen, sondern in Kontakt mit den Leuten treten. Dafür haben wir Fragebögen entwickelt. Später werden wir Kleingruppen zusammenstellen, um intensiver ins Gespräch zu kommen. Wir wollen erfahren, wer gern mit wem kooperieren möchte, welche Vernetzungs-

strukturen es bereits gibt und wo Hemmnisse bestehen.

Wie werben Sie für die Beteiligung?

Die Webseite ging Ende 2020 online. Eigentlich wollten wir mit unserem Forschungskiosk durch die Lande reisen und informieren. Weil das derzeit nicht geht, machen wir seit Dezember online Kick-off-Veranstaltungen mit Multiplikatoren. Im Kyffhäuserkreis waren das

unter anderem die Thüringer Landesmusikakademie, das Panorama-Museum Bad Frankenhausen und das Regionalmanagement.

Wie ist bislang die Resonanz?

Bisher gibt es rund 90 Einträge auf der Karte, 31 davon im Kyffhäuserkreis. Jedes Angebot wird mit einem Steckbrief in der Kulturbörse vorgestellt. Vom Heimatmuseum über den Karnevalsclub bis zum Kurpark ist vieles dabei. Das Kulturverständnis ist sehr weit gefasst. Auch jede Schule ist ein Punkt für kulturelle Bildung. Zusätzlich kann jeder Nutzer einen Ort anlegen, der aus seiner Sicht mit Kultur zu tun hat. Oder er kann Einträge kommentieren. Auch eine Ehrenamtsbörse soll peu à peu aufgebaut werden.

Wie lange läuft das Projekt?

Es ist bis Ende November 2022 geplant. Auf Basis der Strukturanalyse werden wir ein kulturpolitisches Handlungskonzept formulieren. Was wir erforschen, machen wir auf der Internetseite publik. Wir hoffen, dass die Karte auch über diesen Zeitraum hinaus Bestand hat.

Mehr unter www.kubi-map.de